

Elgger / Wadorfer Zeitung

Elton John in Ettenhausen



Ob unter freiem Himmel oder auf den gedeckten Bänken – jeder fand ein gemütliches Plätzchen. Bild: Sarah Stutte

In diesem Jahr war das Open Air Kino wieder gesetzt und zog zahlreiche Filmbegeisterte aus der Umgebung in die Schulanlage. Bei bestem Wetter sowie im Licht eines tiefroten Mondes sahen diese Elton John auf der Leinwand singen, lieben und leiden.

ETTENHAUSEN 2020 war kein gutes Jahr für Open Air Kinos – und so konnte auch der von vielen über die nun schon geraume Zeit seines Bestehens liebgelebte kleine Filmklassiker in der Schulanlage im vergangenen Jahr leider nicht stattfinden. Hier

FORTSETZUNG VON SEITE 1

terhielt genauso wie sie zum Nachdenken anregte und dem Zuschauer den Mensch Elton John ein wenig näher brachte.

out, die Drogen- und Alkoholexzesse Elton Johns an der Spitze seines Erfolgs werden thematisiert. Selbstverständlich wurde im Film viel gesungen und auch die abwechslungsreiche Geschichte – als Berg- und Talfahrt konzipiert – un-

Kein Männerchor-Konzert

Die ungefähr 100 Besucherinnen und Besucher gaben sich zwei Stunden lang

wurde 2009 von den Mitgliedern des Männerchors Ettenhausen, die den Anlass damals aus der Taufe hoben, zum ersten Mal die Leinwand aufgezogen – mit dem ABBA-Film «Mamma Mia». Ein Jahr später, ab dann zusammen mit dem Kulturveranstalter Gong organisiert, lief der Kultfilm «Blues Brothers». «Wir sind ein Männerchor und singen gern, weshalb uns natürlich Musikfilme besonders am Herzen liegen. Wann immer möglich, zeigen wir deshalb einen», erklärte Pascal Mettler, Präsident des Männerchors und Programmleiter des Vereins Gong. Bei der Auswahl bevorzugte man eher Filme jüngeren Datums, doch es wurden in der Vergangenheit auch schon Schwarz-Weiss-Perlen wie beispielsweise Charlie Chaplin-Kurzfilme oder der Gruselklassiker «Nosferatu» gezeigt, die dann mit Live-Musik vertont wurden.

Das Leben einer Musiklegende

Auch in diesem Jahr stand deshalb wieder ein musikalischer Film im Zentrum: «Rocketman», die Filmbiografie über Elton John, die 2019 in die Kinos kam. Darin wird einerseits die Kindheit von Reginald Kenneth Dwight – dem Taufnamen des berühmten Sängers – beleuchtet. Sein frühes Talent für Klavier und Kompositionen steht dabei genauso im Mittelpunkt wie seine schwierigen Familienverhältnisse und wie sehr er darunter litt, von seinem Vater nicht geliebt zu werden. Weiter folgt der Film dem Beginn seiner Freundschaft mit Texter Bernie Taupin, mit dem er zusammen den grossen Durchbruch feiert; auch das Ringen mit dem eigenen Coming-

FORTSETZUNG SEITE 5

der Geschichte seines Lebens hin. Dafür machten sie es sich auf den weissen Stühlen, unter einem klaren Himmel und von einem roten Mond beschiene, gemütlich oder im Kerzenschein auf den Bänken unter dem Vordach. Dazu gab es Essen und Getränke von der Festwirtschaft und viel gute Laune. Ein perfekter Abend also. Mit einem Wermutstrop-

fen: Dieses Mal fand leider kein kleines Konzert vom Männerchor vor dem Film statt, so wie es in anderen Jahren der Fall war. Die Chormitglieder konnten wegen Corona nicht so oft üben. Das stiess auf Verständnis, wurde aber trotzdem einstimmig mit einem grossen «Ooooh» für schade befunden.

SARAH STUTTE



Wer Lust auf eine Wurst oder ein kühles Getränk hatte, wurde am Feststand bestens bedient.



Konzentration am Grillstand.

Bilder: Sarah Stutte